

Bad Ragaz, Pfäfers

Heimat mit Zukunft

Liebe Gemeindeglieder
Freuen Sie sich auch, wenn Sie auf einer Wanderung oder einem Spaziergang in der warmen Jahreszeit auf ein Kirchlein treffen? Wir machen eine Rast und treten ein. Wir geniessen die Stille. Wir ordnen unsere Gedanken. Wir besinnen uns – die Zerstreuung weicht. Wir sprechen ein Gebet und schöpfen daraus wieder Kraft. Vielleicht zünden wir eine Kerze an; fürbittend gedenken wir eines lieben Menschen oder wir legen dem Herrgott eine Sorge ans Herz. Wir bestaunen das Gebäude, das über die Jahrhunderte auf uns gekommen ist. In der wohlthuende Kühle, die uns umfängt, spüren wir: «Hier ist gut verweilen.»



Bergkirche Fex-Crasta (evangelisch), Fextal
(Foto: Christoph Sauer)

Eine Kirche verfällt

Umgekehrt stimmt es uns traurig, ein Gotteshaus verwaist zu sehen. Mehr noch ist es nachgerade deprimierend, wenn es verfällt oder vor sich hin lottert. Unweit der Schweizer Grenze sah ich jüngst auf deutschem Gebiet eine in ihrer Gestalt vollendet schöne Kapelle. Ein Schild vor ihrem Eingang wies jedoch auf ihre Baufälligkeit hin. Entsprechend war die Fassade stark in Mitleidenschaft gezogen, die Treppe teilweise eingestürzt. Ob noch Rettung für dieses architektonische Kleinod in Aussicht steht?

Eine Kirche wird gerettet

Dass eine solche Rettungsaktion quasi in letzter Minute noch aussichtsreich sein kann, diese Erfahrung machte ich selber in einer Gemeinde. Die barocke Dorfkirche war unter dem Einfluss der atheistischen Volkserziehung in der DDR über Jahre nicht mehr genutzt worden. Innen wie aussen hatte sie schweren Schaden genommen. Es drohte der Abriss. Da entschlossen wir uns zum beherzten Eingreifen: Gegen alle Widerstände kirchlicher Instanzen («Nicht in Gebäude, sondern in Menschen investieren!») und die herrschende Gleichgültigkeit der Bevölkerung («Lohnt sich das noch?») ignorierend, leiteten wir erste

Sicherungsmaßnahmen ein. Nach und nach wurde der Turm instandgesetzt, das Kirchendach gedeckt, die Fenster wiederhergestellt und das Kircheninnere notdürftig hergerichtet. Ein erster Gottesdienst fand statt. Neugierige wurden angezogen. Es gründete sich ein Kirchenbauverein, der alle Sanierungsmaßnahmen unterstützte. Bald schon nahmen seine Mitglieder die Arbeiten selber in die Hand. Sie liessen sich auch die Pflege des umgebenden Kirchhofs angelegen sein.

Eine Kirche lebt wieder auf

Heutzutage strahlt das Kirchlein wieder in altem Glanz. Es ist der Schmuck des ganzen Dorfes und der Stolz seiner Bewohner. Es steht für einen Neuaufbruch und ist Symbol für die Besinnung auf das, was «wert» hat. Niemand möchte es mehr missen. Schon von Ferne grüsst es Einheimische wie Fremde und ruft die Menschen zum Gottesdienst oder lädt einfach zum Verweilen ein.

Ob wir unsere Kirche, nachdem sie frisch geworden ist, auch wieder mit neuen, mit staunenden Augen ansehen und sie lieben gewinnen können?

*Wie lieb sind mir deine Wohnungen,
HERR Zebaoth! (Psalm 84,2)*

Ihr/Euer Pfarrer Christoph Sauer

Auf dem Weg zur Kirchensanierung: Das Knopffest

Am 8. Mai war es endlich soweit: Turmkreuz und Turmknauf wurden in Gegenwart zahlreicher Schaulustiger abgenommen und Letzterer geöffnet.

Zum Vorschein kamen dabei 2 Behältnisse: 1 verlöteter Zylinder und eine ebenso verlötete Kassette. Der Zylinder bewahrte eine Originalurkunde von 1890 auf, die den Ablauf der Arbeiten an und in der Kirche in der Ich-Form dokumentiert. In der Kassette befanden sich eine Erinnerung an das St. Gallische Kantonschützenfest in Ragaz 1890, ein Ansteckerfähnchen der 50-Jahr-Feier des Kurorts Ragaz 1890, ein Foto von 1890, mehrere Ausgaben des Oberländer Anzeigers, Fremdenlisten der Hotels mit den Gästen aus aller Herren Länder, ein «Mahnwort an das protestantische Volk» von 1889, dazu Münzen und etliche Beigaben aus der letzten Knopfföpfung von 1989.

Präsident, Bauleiter und Pfarrer gaben ihrer Freude Ausdruck, dass eine wichtige Etappe auf dem Weg zur Wiederherstellung des Kirchturms geschafft wurde. Wie schon damals, als der Knauf aufgesetzt wurde, so stiess man auch diesmal auf einen glücklichen Fortgang der Arbeiten an.

Besonders gerührt zeigten sich alle Anwesenden davon, dass sich auch die fast 92-jährige Verena Eggenberger zu diesem denkwürdigen Anlass eingefunden hatte. Ihr Mann, Pfarrer Peter Eggenberger, hatte vor 29 Jahren die Festschrift zum 100-jährigen Jubiläum der Kirche verfasst. Kurz vor Ende seiner Amtszeit erfolgte dann die letzte Kirchenrenovation.

Kugel und Kreuz werden nun in eine Luzerner Werkstatt verbracht, dort fachmännisch aufgearbeitet und vergoldet. Danach kommen sie

wieder nach Bad Ragaz, um ihren alten Platz zuoberst auf dem Kirchturm einzunehmen.



Veranstaltungen

ANDACHT ALTERSHEIM ALLMEND

14. und 28. Juni; 12. Juli, 10.30 Uhr

BIBELSTUNDE

14. Juni und 12. Juli, 15.30 Uhr

KIRCHENCHOR

dienstags, 20 Uhr

ERLEBNISPROGRAMM

7. Juni, 19 Uhr Jugendgottesdienst
29. Juni, 18.30 Uhr Jahresabschluss, ab 20 Uhr
Infoabend für Eltern und Schüler

SENIORENACHMITTAG

28. Juni, 14 Uhr

Gottesdienste

Sonntag, 3. Juni	
9.40 Uhr St. Leonhard	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 10. Juni	
9.40 Uhr St. Leonhard	Gottesdienst Pfr. Hans Philipp Geyl
Sonntag, 17. Juni	
9.40 Uhr St. Leonhard	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Donnerstag, 21. Juni	
17.00 Uhr Klinik Valens	Gottesdienst Pfr. Christian Hörler
Sonntag, 24. Juni	
9.40 Uhr St. Leonhard	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 1. Juli	
9.40 Uhr St. Leonhard	Gottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 8. Juli - Wiedereröffnung Kirche	
9.40 Uhr Bad Ragaz	Festgottesdienst Pfr. Christoph Sauer
Sonntag, 15. Juli	
9.40 Uhr Bad Ragaz	Gottesdienst Pfr. Cornelius Daus